

Kirchliche Nachrichten.

Velldunne, N.B., Canada. Die heilige katholische Kirche hatte seit 20 Jahren keine Mitternachtsmesse zu Weihnachten mehr gehabt bis 1924. Diese erste Ausnahme aber konnte der Kirche ihre Gönner, denn kurze Zeit nach dem Gottesdienste brach Feuer aus und brannte das aus Holz erbaute Gebäude bis auf den Grund nieder. Der Schaden wird auf 8.8000 geschätzt, wovon 8.1000 durch Versicherung gedeckt ist. Schadhafte Christbäume waren wahrscheinlich die Ursache des Unglücks.

London, England. Der St. Pauli hat aus den Gärten der Pflanzschule von Kenilworth und der Erzdiözese Exeter eine neue Pflanzschule herausgeschafft, deren Sitz in Kenilworth ist. Der Bischof P. Thomas William Pearson, ein Benediktiner der Abtei Downside, wurde als erster Bischof ernannt. Er war im Jahre 1889 in Exeter geboren, machte seine Studien teilweise in Douai, Frankreich, teilweise in Downside, trat hier in 1889 in den Orden ein und wurde 1897 zum Priester geweiht. Er war bis 1912 ebenfalls in Exeter tätig, oblag für vier Jahre in Liverpool der Seelsorge und war seit 1916 Prior von St. Benedict, Gilling, London. Sein Geburtsort Exeter liegt in der neuen Diözese.

Rom. Der Bischof P. Serafino Cenni, ein Franziskaner, wurde vom St. Vater zum Titularbischof von Cirro und zum Apostolischen Delegaten von Mexiko ernannt. Der letzte Delegat war vor mehr als 30 Jahren unter einem wichtigen Vorwande von der mexicanischen Regierung aus dem Lande vertrieben worden. Man hofft, daß durch die neue Ernennung wieder einmütigen, friedliche Beziehungen zwischen der Kirche und Mexiko hergestellt werden. Der neue Delegat war früher einmal für zwei Jahre in New York, wo er eine italienische Kirche leitete, und machte in 1919 als General des Franziskaner Ordens eine Bistatsreise durch die Ver. Staaten. In den ersten Jahren des Weltkrieges vermittelte er als Kardinal des St. Vaters in Jerusalem. Im Jahre 1915 wurde er zum General seines Ordens ernannt.

München, Deutschland. Kardinal Schulte hat für die Kaiserin Elisabeth Magdalenia das bekannte katholische Institut für Philosophie, aus dem Nachlass des verstorbenen Münchener Philosophieprofessors Gehmradts Dr. Clemens Vömler, die wertvolle Bibliothek von nahezu 2.500 Bänden und den großen handschriftlichen Nachlass des Gelehrten erworben.

Münster, Westfalen. Pfarrer Dr. Heinrich Raafmann, Dekan des Dekanates Damborn, Ehrenmitglied der Kathedrale zu Münster, Kapitän der Ehrenkompanie, ist am 6. Dezember abends nach kurzer Krankheit gestorben. Er war geboren zu Wehr bei Mees am 6. Oktober 1810 und wurde am 3. August 1867 zum Priester geweiht. Zuerst war er 22 Jahre Kaplan und Schullehrer in Waldmell, dann mehrere Jahre Pfarrer in Tönnisberg. Im Jahre 1896 wurde er zum Pfarrer an der St. Johannes-Kirche hier bestellt. Damals war Damborn nur eine Landgemeinde, welche von 2-3 Geistlichen betreut werden konnte. Prälat Dr. Raafmann erlebte die ganze Entwicklung dieser Landgemeinde, zur Landbürgermeisterei, zur Industrie-Großstadt. Schwere Aufgaben traten an ihn heran, als die Zahl der Katholiken sich von Jahr zu Jahr im Laufe der Jahre vermehrte. Pfarrer Dr. Raafmann war aber der richtige Mann an rechten Plätzen. Ein Mann von klarem Blick, entschieden im Handeln, mit einem Herzen voll Liebe zur Kirche, ein Mann des Gebets und der Arbeit bis zum Tode. Im Verein mit dem Ehrenbürger der Stadt, Dr. August Thibben, und mit dessen nachhaltiger Unterstützung baute er nach und nach sechs Filialkirchen. Zeit weilig waren 28 Geistliche ihm unterstellt, bis im Jahre 1909 die Filialen zu Pfarrkirchen erhoben wurden. Das Krankenhaus wurde zu einem großen, modernen Hospital umgebaut; ferner ein katholisches Gymnasium gegründet. Sein Rat wurde überall hochgeschätzt. In der ganzen Stadt stand er bei allen hoch in Ehren. Mit ihm ist ein Stück Geschichte der Großstadt Damborn dahingegangen. Sein Name wird unvergessen sein. R. I. P.

München, Bayern. Die neue, südlich der Kreuzung der Dom-Pedrostraße erstandene St. Theresienkirche wurde kürzlich eingeweiht. Das Gotteshaus ist mit einem starmeliten Kloster verbunden, das letzten Januar bezogen wurde. Der Erbauer, Architekt F. A. Bömmel, hat dem Bauwerk neben neuzeitlichen Modifikationen ausgeprägten Barockcharakter gegeben. Rom. Der Papst hat 60 russische Flüchtlinge in Audienz empfangen, die in der Villa Colonna Unterkunft gefunden haben, durch Vermittlung des Hilfsvereins des katholischen Jugendvereins St. Peter. An der Spitze der Flüchtlinge stand der achtzigjährige Generalmajor Kuznetsov, Kretel, den Pius XI. neben sich sitzen ließ. Der größte Teil der Flüchtlinge gehört zur orthodoxen Kirche. An alle richtete der hl. Vater Worte des Trostes und der Ermunterung.

Aus Canada.

Saskatoon, Sask. Einige Meilen von der Stadt spielten mehrere Knaben bei einem überhängenden Strohhäufen, ohne die geringste Gefahr zu ahnen. Aber der Hausen gab nach und verschüttete den 11-jährigen Albert Bempes. Bevor ihn Hilfe erreicht hatte, war er erstickt. Strohhäufen, die vom Vieh angegriffen sind, können leicht gefährlich werden.

Religion und Sittlichkeit

In dem gegenwärtigen Kampfe gegen das Christentum ist es eine der beliebtesten Erfindungen, mit denen man daselbe in Mißkredit zu bringen sucht, daß man sagt: Religion und Sittlichkeit hätten nicht untereinander zu schaffen; die vielen Glaubenssätze des Christentums brauche man nicht, um ein tugendhafter Mensch werden zu können; diese Glaubenssätze des Christentums seien für die Sittlichkeit des Menschen völlig gleichgültig.

Und was will man diese Behauptung begründen? Es ist überall dieselbe Redensart, die zum Beweis derselben allenthalben wiederholt wird in den Werken von wissenschaftlichen Beischreibern dieser „freien Moral“ so gut wie in sozialdemokratischen Zeitungsartikeln. Man sagt nämlich: Auch unter den Ungläubigen, auch unter denen, welche vom Christentum abgefallen sind und daselbe bekämpfen, gibt es Leute genug, welche die vom Christentum gepredigten Tugenden in ihrem Leben üben, ja für manche Christen ein nachahmenswertes Vorbild sein könnten — also ist das Christentum überhaupt nicht von der Bedeutung für die Sittlichkeit, welche ihm zugeschrieben wird.

Wir bestreiten gar nicht, daß es solche Menschen außerhalb des Christentums gibt, welche hinsichtlich ihres sittlichen Verhaltens über jeden Tadel erhaben sind, Menschen von edlen Charaktereigenschaften u. einer Herzengute, die uns mit Hochachtung erfüllen; aber wir bestreiten, daß ihre Abwendung vom Christentum diese ihre praktische Lebensführung hervorgerufen habe und daß ihr Unglaube der Antrieb sei zu ihrem Verhalten. Denn wo immer diese Menschen die Tugenden üben, welche das Christentum die Menschheit gelehrt hat (Humanität, Nächstenliebe), da tun sie das nicht wegen ihres Unglaubens, sondern trotz desselben; da stehen sie unbewußt unter dem Einfluß des Christentums, der immer noch, auch in der modernen Welt, nachwirkt.

Noch lange, wenn an einem Sommerabend die Sonne hinuntergegangen ist am Himmel, ist die ganze Atmosphäre durchdränkt und durchglüht von dem Lichte derselben und erst allmählich breiten sich die Schatten der Nacht aus. So ist es auch in der geistigen Welt. Für viele Menschen unserer Gegenwart ist leider die Sonne des Christentums untergegangen, aber noch ist die geistige Atmosphäre, in der diese Menschen leben, durchdränkt von dem Geiste und erfüllt von den Gedanken, welche das Christentum in die Welt gebracht hat.

Während also Viele, die sich nicht mehr zum Christentum bekennen, dennoch nach den Lehren desselben handeln, gibt es andererseits auch eine große Zahl solcher, die sich zwar Christen nennen, aber es nicht sind, oder wenigstens durch ihr Tun und Lassen es nicht zu erkennen geben.

Dem vereinten Angriff aller äußeren Mächte können wir nur begegnen, indem wir uns einmütig, mit Vergeßen alles Schul- und Parteibaders und mit Aufgebung aller eigenen Sonderabsichten, unter die ewig siegreiche Fahne der einen gemeinsamen Kirche scharen und als größerer Treue und Eingebung als je dem Mittelpunkt der Einheit, dem unerschütterlichen Felsen des Glaubens, dem Herd des christlichen Lebens, der Hierarchie und dem Römischen Stuhle anhängen. Albert W. Weiß.

Aus Canada.

Saskatoon, Sask. Einige Meilen von der Stadt spielten mehrere Knaben bei einem überhängenden Strohhäufen, ohne die geringste Gefahr zu ahnen. Aber der Hausen gab nach und verschüttete den 11-jährigen Albert Bempes. Bevor ihn Hilfe erreicht hatte, war er erstickt. Strohhäufen, die vom Vieh angegriffen sind, können leicht gefährlich werden.

Danley, Sask. Ein Farmer namens Lawton wurde von einem Bullen, den er aus dem Stalle geholt hatte, zu Boden geworfen und so arg zugerichtet, daß er ein paar Tage später seinen Verletzungen erlag. Das Tier hatte ihn jedenfalls auf der Stelle getötet, wenn nicht der Hund auf den Schrei seines Herrn hin daselbe angegriffen und ihm so zu schaffen gemacht hätte, bis der Sohn Lawton's seinem Vater zu Hilfe kam.

Melville, Sask. Während Mr. John Latowski am Bahnhofe Kohlen schaufelte, fingen die Kohlen zu rutschen an und er wurde unter der Masse begraben. Zum Glück blieb der Kopf teilweise frei, so daß er nicht erstickte. Andere Arbeiter, die schnell herbeieilten, gruben ihn aus und verbrachten ihn ins Hospital. Da stellte sich jedoch heraus, daß das Rückgrat gebrochen war. Der Unglückliche starb, ohne daß die Ärzte das geringste für ihn tun konnten.

Toronto, Ont. Schon seit Jahren waren die Verhältnisse nicht so klar gewesen wie in 1924. Bei den 25 Bureaus für Arbeitsvermittlung bewarben sich 213.000 Leute um Arbeit, aber nur 176.512 konnten untergebracht werden. Das mag als Gradmesser für alle Geschäfte im Lande gelten. Das sind immer noch Nachwehen nach dem Kriege, der so viel Wohlstand zu bringen versprach, der Kagenjammer nach dem Kriegesrausch.

Brockville, Ont. Mr. Jesse W. Gray, sowie seine Frau und vier Kinder fanden ihren Tod durch anstromendes Gas in ihrer Wohnung. Sie begaben sich zur Ruhe, ohne zu ahnen, daß die Gasröhre gesprungen war. Die Untersuchungsbeamten mußten Gasmasken anlegen, bevor sie die Wohnung betreten konnten.

Montreal, Quebec. Ein Knabe, der hinter einem mit Stroh beladenen Wagen herlief und etwas Stroh erhalten wollte, fiel in ein offenes Kanalloch. Trotz der Nachforschungen konnte keine Spur des Jungen entdeckt werden. Ohne Zweifel wurde die Leiche durch das Kanallwasser in den St. Lawrence-Fluß geschwemmt. Stehen denn in Montreal die Kanallöcher ohne Schutz für das Publikum offen?

Vom Ausland.

Berlin, Deutschland. Ein großes Eisenbahnunglück ereignete sich in Herne bei Bochum, im Ruhrgebiete, als der Expresszug Berlin-Köln in einen an der Station stehenden Zug hineinfuhr. Viele Personen verloren hierbei das Leben.

Ardatan, Transkaukasien. Bei einem starken Erdbeben wurden 4 Dörfer zerstört und 140 Menschen getötet. 2000 Menschen sind obdachlos bei einer Temperatur von 22 Grad unter Null. Noch immer kommen Erdstöße vor.

Berlin, Deutschland. Vom 1. Dezember ab wurden die Kursnotierungen an den deutschen Börsen auf die neue Reichsmark eingestellt.

Das Mitglied des Dames Komitees Robinson hat bei seiner Rückkehr aus Europa erklärt, daß der Rückfluß der deutschen Kapitalien aus dem Ausland bereits intensiv eingesetzt habe. Seit dem Mai, d. h. vor Ausschreibung der Dames Anleihe, seien 250 Millionen Goldmark in die Reichsbank eingeflossen.

Innsbruck, Oesterreich. Am Arlbergtunnel ist der elektrische Dienst aufgenommen worden. Alle Züge werden von St. Anton nach Langen elektrisch geführt. Die Arlbergstrecke zwischen Stubenz-Lan-

gen und St. Anton-Lanck wird noch mit Dampf betrieben.

Bei der Brandkatastrophe in dem Subdiözelen Dorichen Rathhaus im Schmalferthal, dem das ganze Dorf mit Ausnahme von drei kleinen Häusern zum Opfer fiel, sind zwei Insassen des Armenhauses, ein 70-jähriger Greis und eine blinde Frau in den Flammen umgekommen. 36 Familien sind obdachlos, die meisten konnten nur das nackte Leben retten. Die armen Leute sind größtenteils in der Umgegend untergebracht.

Paris, Frankreich. Während es in Deutschland 20 Millionen Menschen zu viel gibt, — so sagen wenigstens Clemenceau und seine Sinnungsverwandten — gibt es deren in Frankreich zu wenig. Hier werden seit langer Zeit Gehege geschmiedet und immer neue Pläne ausgedacht, um die Bevölkerungszahl auf eine der Natur entsprechende Zahl zu bringen. Aber alles umsonst. „Der Wehr kann keine Haut und der Panzer keine Flecken nicht verändern.“ Soeben wurde ein neuer Gehegevorschlag in der Kammer eingebracht, wodurch die für größere Familien schon bestehenden monatlichen Zuschüsse um das Bierfache erhöht werden sollen. Junggehehen und alte Jungfern in erster Linie, dann aber auch kinderlose Familien sollen die Steuern hierfür aufbringen. Die Erfahrung hätte längst lehren sollen, daß solche Mittel den beabsichtigten Zweck nicht erreichen. Was nun tut, ist praktisches Christentum. Dann wird sich das Leben von selbst in natürlicher Weise regeln. Die Gesetzgeber sollten einmal dieses Mittel bequäntigen.

Der Einfluß der Mutter auf die Denkungsart der Söhne.

Der Ernst und die Milde des Vaters vermögen allerdings über seine Kinder sehr viel, und ihr Schicksal bestimmt sich nicht selten durch die Freundlichkeit, Würde und Klugheit, die er in seinem Benehmen gegen sie beobachtet. — Allein einen ganz vorzüglichen Einfluß, besonders auf die Söhne, haben die Mütter. Sind sie freundlich, edelbenkend, religiös, sittlich, gut und wohlgenut, so nehmen ihre Söhne viele von diesen Tugenden in früher Jugend an und üben sie durch ihre ganze Lebenszeit. — Die Mütter können daher durch Milde und Güte sehr die Herzen ihrer Söhne veredeln und ihnen den Entschluß einflößen, für das ganze Leben gut zu bleiben. Möchten doch deshalb die Mütter nie vergessen, wie viel ihr frommer Lebenswandel, ihr Fleiß, ihre Ordnungseliebe, ihre Reinlichkeit und Sparsamkeit bei ihren Kindern, vorzüglich den Söhnen, Gutes stiftet; denn der Sohn hängt mit mehr Liebe an der Mutter als am Vater; ihre milde Art spricht mehr zu seinem raschen Sinne und bezwingt die wilden Leidenschaften, die ihn in's Leben hinausstößen. — Der Mutter Rat und Trost senkt sich tief in sein Herz und beharrt getreulich darin, was sie zu seinem Wohle sagt und tut.

Es ist bekannt, wie viel Einfluß die Gefinnung und das Benehmen der Mutter auf viele berühmte gewordenen Männer hatte. Eine religiöse Empfindung adelt die Frauen und Mitleid und Wohltätigkeit sind die Quellen vieler schöner Tugenden. Mit einem gefühlvollen Herzen und einem das Wahre und Richtige treffenden Verstande sind sie dann die Erhalter und Beglucker ihrer Familien.

Aber nicht allein die Denkungsart der Söhne hängt von dem Einflusse der Mutter ab, sondern auch die Herzengüte, die Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit der Töchter verdankt ihr erstes Entstehen größtenteils der Mutter, da sie es ja ist, welche ihre Kinder in den ersten Lebensjahren leitet und führt. So manche Mutter leuchtet über die Pflanzung ihrer Töchter, über ihre Klugheit in wirtschaftlichen Angelegenheiten und ahnt nicht, daß sie den Grundhiera zu selbst durch ihre Erziehung gelegt. — Kinder welche schon in früher Jugend zu Einfachheit und Tätigkeit gewöhnt worden sind, bleiben auch später so, denn „jung gewöhnt, alt getan,“ sagt das

Sprichwort. Schon in der frühesten Jugend legen die Eltern durch Gewohnheiten, welche sie den Kindern beibringen, den Grund zum späteren Reichtum oder aber zur Armut derelben.

Tatum, Ihr Mütter, seid Euch stets des großen Einflusses, den Ihr auf Eure Söhne und Töchter ausübt, voll bewußt, dann wird Euer Bemühen auch von Segen begleitet sein. (Sch.)

Pünktlichkeit.

Kein heftiger Lehrmeister als die Pünktlichkeit! Je mehr man über diese Worte nachdenkt, desto mehr muß man ihre Wichtigkeit anerkennen. Wieviele unnötige Worte, wieviel Ärger erspart sich der Mensch, der dafür sorgt, daß seine Befehle pünktlich ausgeführt werden! Und wie angenehm wirkt solche Pünktlichkeit auf unsere Umgebung! Da, wo alles mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerks verrichtet wird, sagt sich das eine Glied am leichtesten in die anderen. Der Erzieher, der es sich zur Hauptregel gemacht hat, die Kinder an Pünktlichkeit zu gewöhnen, wird bald erfahren, wie viel er dabei gewonnen hat. Schon das kleine Kind, das bei der Rahmungsaufnahme Pünktlichkeit lernen muß, gedeiht körperlich und geistig besser. Viele Untugenden und schlechte Gewohnheiten, die nur altem Schlenkrian ihren Ursprung verdanken, werden sich beim Kinde gar nicht zeigen; es entwickelt sich normaler, ruhiger und selbständiger. Selbst für das lebhafteste Temperament zeigt sich Pünktlichkeit als der beste Lehrmeister. Je früher das Kind gewöhnt wird, auf Befehle Acht zu geben, je bestimmter man die Erfüllung seiner Pflichten verlangt, um so mehr erleichtert man es ihm, sich den allgemeinen Vorschriften unterzuordnen, was leider vielen so schwer wird.

Wer andern Schaden zufügt, hat sich immer selbst zuerst geschadet. — Je kleiner die Füßchen einer Frau, desto größer oft der Pantoffel.

EYEBRIGHT Augentrost Ein hüternuttlendes, h. ständes lehrtaft. hartendes Augentad. Parmlas. Flasche 40 Cents; drei für \$1. Fronto. Elsass Medizin Platz Millerville, Brandon, Minn.

Humboldts Beste Apotheke Arzneien, Patent-Medizinen, Schreibmaterial, Schulbücher, Kodaks, Films, etc. COLUMBIA GRAFANOLAS AND RECORDS NYALL'S Familien-Heilmittel Tyson Drug Co.

Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle BULLDOG Getreide-Pugmaschinen • DeLAVAL Rahm-Separatoren BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO. P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

ST. URSULA'S ACADEMY BRUNO, SASK. Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse; Preparatory, High School und Musik. Um weiteren Aufschluß wende man sich an: The Mother Superior, St. Ursula-Convent Bruno, Sask.

Haben Sie jemals bemerkt, wie wohlgeformt die Füße Ihrer Kinder sind, und dann Ihre eigenen Füße betrachten? Wie mißgeformt sind diese! Martyrer von schlecht passenden Schuhen! Wie verfertigen den Füßen Ihrer Kinder angepaßte Schuhe für wenig mehr, als Sie für gewöhnliche Schuhe bezahlen. Auch Sie selbst können sich gut passende Schuhe erziehen, indem Sie bei uns Auftrag geben. W. Wicken, Watson, Sask. "We do not cobble shoes, we repair them."

Alle Aufträge für Druckarbeiten befragt die Buchdruckerei des St. Peters-Klosters, Münster.

All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market The place where you get the best and at satisfactory prices. WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices. Pitzel's Meat Market Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52. Sendet Eure reparaturbedürftigen Uhren an A. Benson in Wadena, Sask. Zufriedenheit garantiert. Schickt Euren Auftrag ohne Verzögerung.

Canadian Pacific Steamships Schiffskarten zu billigen Raten von allen Teilen Europas nach allen Punkten in Canada. Unsere prächtigen Passagierdampfer reisen jede Woche zwischen europäischen Häfen und St. John, N. B. Scharfe Beförderung, bester Dienst. Reichliches Essen, höchste Sanberkeit. Wir haben eigene Büros in allen großen Städten Europas, Deutschland, Skandinavien, Polen und Rumänien inbegriffen. Wir betragen Kosten für alle nötigen Papiere und sind behilflich bei der Beschaffung der für alle Einwanderer notwendigen Landungs-Erlaubnisse der canadischen Regierung (landing permit). Für weitere Auskunft wende man sich an unsere Agenten, oder man schreibe in der eigenen Sprache an W. C. Casey, General Agent, 364 Main St., Winnipeg, Man.

Expert-Uhr-Reparatur Sendet Eure Uhren und Schmuckstücke zur Reparatur an Thompson's Jeweler, Melville, Sask.

HUMBOLDT CREAMERIES LTD. Goldene Medaille für Butter und Eiscreme Sie erhalten Ihren Scheck am gleichen Tage nach Lieferung von Cream HUMBOLDT, SASK.